



Ostpreußisches Landesmuseum
mit Deutschbaltischer Abteilung

Das Ostpreußische Landesmuseum blickt zurück und gibt einen Ausblick auf die große Kant-Eröffnung 2026:

2025 – ein Jahr, in dem sich das Museum mit großer Energie der Fertigstellung seines großen Kant-Projektes gewidmet hat und zugleich viele Ausstellungen nicht nur in Lüneburg realisiert hat.

Ganze sieben Wechselausstellungen haben wir realisiert, etwa „Winter in Ostpreußen“, aber auch zeitgenössische Kunst aus der europäischen Kulturhauptstadt Tartu (früher Dorpat) oder Fotografien zu Thomas Mann in Nidden vom Königsberger Fotografen Fritz Krauskopf. Erst hier bei uns, danach in Memel, präsentierten wir eine wunderbare Schau über den Memeler Maler Walter Mamat, der nach seiner Flucht aus Ostpreußen in Wittenberg erfolgreich wirkte, nach der Wende zu Unrecht in Vergessenheit geriet. In eindrucksvollen, gut besuchten Abenden mit Lesungen aus Fluchtberichten und Erinnerungen erinnerten wir sowohl an 80 Jahre Flucht über das zugefrorene Haff, als auch an das Massaker von Palmnicken. Mit einer dreiteiligen Reihe von kleinen Videos auf unserem Youtube-Kanal erinnerten wir zudem an 500 Jahre Preußen – die Huldigung von Krakau 1525 durch den ersten Herzog von Preußen, Albrecht.

Wir danken für zahlreiche Unterstützung – Geldspenden, aber auch viel Kulturgut, insbesondere Archivalien, die unser neuer Archivar mit großer Begeisterung entgegengenommen hat und nun verzeichnet. Gerade für das Archiv haben wir wunderbare Nachlässe erhalten, die für die Forschung wichtig sind. Aber denken auch Sie an uns, wenn es um Ihre alten Postkarten, Fotoalben, Familienerinnerungen, Fluchtberichte u.ä. gilt. So wenig aus Ostpreußen wurde gerettet, sorgen Sie dafür, dass Ihre Familiengeschichte nicht entsorgt wird, wenn die Erlebnisgeneration abtritt.

Und wie geht es weiter? Das kommende Jahr steht ganz im Zeichen des 1724 in Königsberg geborenen Philosophen Immanuel Kant. Der „größte Sohn“ Ostpreußens ist der wichtigste Denker der Moderne und bekommt nun endlich eine eigene Dauerausstellung. Die Baumaßnahmen werden wir im Dezember 2025 abschließen, dann wird im Januar die Ausstellung aufgebaut. Im Februar oder März werden wir eröffnen. Seien Sie gespannt auf einen vielseitigen Blick auf Kant und sein herausragendes Umfeld, weswegen viele vom „Königsberger Jahrhundert“ reden. In der neuen Dauerausstellung als ergänzende Abteilung werden wir aber auch seine Philosophie selbst ausstellen – für Laien verständlich und mit vielen Mitmachmöglichkeiten.

Aber natürlich zeigen wir noch mehr. Ein Höhepunkt wird eine Ausstellung zu einer weiteren ostpreußischen Berühmtheit sein: Vera von Lehndorff, in Steinort geboren, die als „Veruschka“ das erste Supermodel wurde und sogar die USA eroberte. Wir widmen ihr fotografische Performances von Holger Trülzsch – fraglos ein Erlebnis. Von den großformatigen Bodypainting-Aufnahmen des Models geht es ins Kleinteilige: Mit dem „Kleinen Herrn Jakob“ widmen wir uns den grafischen Arbeiten von Hans-Jürgen-Press, 1926 im Kreis Lötzen geboren. Und zum Jahresende gibt es eine Ausstellung zum ebenfalls 1926 geborenen Siegfried Lenz in Kombination mit Volkwin Marg, dem berühmten, 1936 in Königsberg geborenen Architekten: „Zwei Ostpreußen in Hamburg“. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!